

Module

Die Fortbildung findet in Modulen statt, die thematisch aufeinander aufbauen. Im Ausnahmefall können einige Module auch einzeln gebucht werden, sofern Fortbildungsnachweise vorliegen. Um jedoch die erforderlichen Kompetenzen und Zertifizierungen des zptn zu erwerben, wird die Teilnahme am gesamten Curriculum empfohlen. Die Inhalte sind an die Empfehlungen der DeGPT e.V. angelehnt. Einige Inhalte und der Zeitumfang gehen darüber hinaus.

Termine, Orte und Zeiten

Modul 1	17.01 – 19. 01.2011
Modul 2	05.04. – 07.04.2011
Modul 3	14.06. – 16.06.2011
Modul 4	30.08. – 01.09.2011
Supervisionstag	02.09.2011
Supervisionstag	10.01.2012
Modul 5	11.01. – 13.01.2012

Zeiten: 1. Tag: 10-18:00 h, 2. Tag: 9-18:00 h, 3. Tag: 9-17:00 h
Praxis- & Supervisionstag: 9-18.00 h

Preise

- Je Modul € 280,- (incl. Verpflegung, ohne Übernachtung)
- Je Supervisionstag € 120,-

Arbeit in »Peer Groups«

Zwischen den Seminarmodulen arbeiten die Teilnehmer obligat in regionalen »Peer Groups« (drei bis sechs Personen) an mindestens zwei Terminen je drei bis vier Stunden zusammen.

Supervision

Es werden begleitende Supervisionstage angeboten. Für eine abschließende Zertifizierung sind 30 Stunden Fall-Supervision in der Gruppe erforderlich.

Supervisoren

L. Besser/Hannover, A. Iff-Kamm/Würzburg, A. Korittko, G. Kuznik/Hannover, B. Seelmann-Eggebert/Regensburg, G. Wolfrum/München u.a.

Akkreditierung

Die Veranstaltung wird von der ostdeutschen Psychotherapeutenkammer (OPK), der Fortbildungskommission für Psychologische Psychotherapeuten und Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeuten Thüringens zertifiziert.

Durchführungsort

Bildungs- und Begegnungsstätte der Lebenshilfe „Am Luisenpark“, Winzerstr. 21, 99094 Erfurt

Lutz-Ulrich Besser



FA für Kinder- und Jugendpsychiatrie, Psychiatrie und Psychotherapie und für Psychotherapeutische Medizin; tiefenpsychologisch-analytische und KIP-Ausbildung; 1985-94 Familientherapie- und Supervisorenausbildung bei Dr. C. Gammer, Körpertherapie- und Traumatherapieausbildung; Traumatherapeut DeGPT e.V., EMDR-Facilitator und Supervisor am »EMDR-Institut Deutschland«; EMDREA-Trainer für »EMDR mit Kindern & Jugendlichen«. Vorträge auf nationalen und internationalen Tagungen; Lehrtherapeut in Psychotraumatologie und traumazentrierter Psychotherapie sowie »EMDR mit Kindern« in Deutschland, Europa sowie Bosnien-Herzegowina; Leiter des »zptn«.

Seminarleitung

Ihre Anmeldung richten Sie bitte an

LAG Kinder- und Jugendschutz Thüringen
z. Hd. Heiko Höttermann (→Ihr Ansprechpartner)
Johannesstraße 19,
99084 Erfurt

Tel.: +49 (0)361 – 6 44 22 64
Fax: +49 (0)361 – 6 44 22 65

www.jugendschutz-thueringen.de
info@jugendschutz-thueringen.de

Organisation vor Ort

zptn
Sekretariat
Waldstraße 4
D-30916 Isernhagen (Nwb.)

Tel.: +49 (0)5139 - 27 90 90
Fax: +49 (0)5139 - 27 90 91

info@zptn.de
www.zptn.de



Landesarbeitsgemeinschaft Kinder- und
Jugendschutz Thüringen e.V.



Traumacurriculum

- ❖ Psychotraumatologie,
- ❖ Traumatherapie
- ❖ Traumaberatung und -pädagogik,

Ärzte- und Psychotherapeutenkammern sowie Ostdeutsche Psychotherapeutenkammer (OPK) anerkannte berufsbegleitende Fortbildung (5-teilig)

mit

Lutz-Ulrich Besser

- FA für Psychiatrie und Psychotherapie
- Traumatherapeut (Spezielle Traumatherapie DeGPT)
- Facharzt für Kinder- und Jugendpsychiatrie

Erfurt

Januar 2011 bis Januar 2012

Ziele des Curriculums

Große und auch kleine einmalige oder anhaltende traumatische Lebensereignisse hinterlassen häufig posttraumatische Störungsbilder. Auch von Fachkräften werden Symptome als Folge von sehr unterschiedlichen Traumatisierungen nicht immer als solche erkannt. Sie führen unbehandelt oft zu deutlichen Beeinträchtigungen der geistigen, körperlichen und psychosozialen Entwicklung und unterschiedlichen Symptomen.

Ziel der Fortbildung ist die Vermittlung allgemeiner Grundlagen der Psychotraumatologie und moderner Konzepte der Traumatherapie und -pädagogik in Theorie und Praxis. In den einzelnen Modulen werden Erkenntnisse der Neurobiologie und der Bindungs- / Traumaforschung mit dem traumazentrierten und ressourcenorientierten Therapieansatz nach dem KReST™-Modell (Körper-, Ressourcen- und Systemorientierte Traumatherapie) verbunden und vermittelt. Dazu gehören auch entwicklungspsychologische und systemische Aspekte. In Form von Rollenspielen, Übungen (Training und Selbsterfahrung), Video- und Live-Demonstrationen werden die Inhalte von Modul zu Modul aufeinander aufbauend praxisnah und mit Selbsterfahrung vermittelt.

Adressaten

sind Mitarbeiter der Beratungsdienste, der Fachdienste des Kinder- und Jugendschutzes, psychologische Fachkräfte sowie Mitarbeiter des Rettungswesens, Ärzte und Psychologen mit und ohne Psychotherapieapprobation. Maximal 30 Teilnehmer.

Zertifizierungen

Teilnahmebescheinigungen für jedes Modul u. das Curriculum

zptn-Zertifikate:

- A** »Psychotraumatologie u. Traumazentrierte Psychotherapie« für approbierte Psychotherapeuten
- B** »Psychotraumatologie und Traumatherapie« für nicht approbierte Therapeuten, jedoch mit Nachweis einer mehrjährigen abgeschlossenen Fortbildung in einem anerkannten Therapieverfahren mit nachweislicher Selbsterfahrung
- C** »Psychotraumatologie, Traumaberatung und -pädagogik« für Sozialpädagogen, Erzieher u. helfende Berufsgruppen

Voraussetzung für die Zertifikate

- Teilnahme an 30 bzw. 20 Std. Gruppensupervision
- Eigene Fallpräsentationen
- 4 bzw. 3 abschließende Fallberichte (3-5 Seiten)
- Ein Video über Traumabearbeitung mit Screentechnik. (nur für Zertifikate A und B)

Modul 1 – 17. – 19.01.2011

Grundlagen der Psychotraumatologie



- Geschichte der Psychotraumatologie
- Allgemeine und spezielle Psychotraumatologie
- Neurophysiologie von Stress- und Traumaverarbeitung, Gedächtnisbildung, „Neuroplastizität“
- Trauma und Dissoziation
- Diagnostik und Behandlung posttraumatischer Belastungsstörungen, Symptombildungen und Persönlichkeitsveränderungen (PTBS, komplexe PTBS)
- Einführung in das vierphasige KReST-Modell der Traumatherapie und –Pädagogik (Körper-, Ressourcen- und Systemorientierte Traumatherapie)
- Psychohygiene und Qi Gong

Modul 2 – 05. – 07.04.2011

Stabilisierung und Ressourcen



- Psychotraumatologie – Grundlagen (Ergänzung)
- Trauma und Bindung / Bindungsstörungen
- Symptomentstehung und Diagnostik
- Mono-, Multitraumatisierungen, sequenzielle Traumata im Erwachsenen- und Kindesalter
- Traumakontext- und salutogenetische Faktoren
- Phase 2: Stabilisierung und Ressourcenaufbau
- Vom sicheren äußeren Ort zum „Sicheren Inneren Ort“ (Safety first, Kinderschutz/Gewaltschutz)
- Die heilsame Kraft von positiven inneren Bildern
- Psychohygiene und Qi Gong

Modul 3 – 14. – 16. Juni 2011

Stabilisierung und Ressourcen II



- Stabilisierung und Ressourcentechniken (weitere)
- Dissoziations-Stopp-Techniken
- Notfall-Liste
- Innere Kind-Arbeit – Ressourcenliste
- Positive Life-Event-Liste
- Screen-Technik für positive Lifeevents
- Akut-Trauma, Grundlagen der Notfallpsychologie
- Trauma und System (Familie, Kinder usw.)
- Psychohygiene und Qi Gong

Modul 4 – 30.08. – 01.09.2011

Gewalt (Sequenzielle Traumata) und die Folgen



- Komplexe posttraumatische Persönlichkeitsstörungen (DESNOS, Ego-State-Disorder, DIS)
- Arbeit auf der Inneren Bühne mit Seiten und Teilen der Persönlichkeit (innere Pluralität des Menschen)
- Das innere Team – Selbsterfahrung (Innere Teile – Arbeit) zum Verständnis und zur Lösung innerer und äußerer Konflikte sowie struktureller Persönlichkeitsveränderungen
- Kindesmisshandlung: Vernachlässigung, emotionale, physische Gewalt und sexuelle Ausbeutung und Misshandlung / „Missbrauch“
- Täter: Tätertypen – Stufen der Verleugnung – Täterarbeit (u. a. Videobeispiele)
- Psychohygiene und Qi Gong

Praxis- und Supervisionstag – 02.09.2011

Praxis- und Supervisionstag – 10.01.2012

Modul 5 – 11. – 13.01.2012

Traumabearbeitung, -Synthese und -Integration



- Juristische Aspekte von Trauma und Gewalt (GewSchG, OEG, Strafrecht, Zivil- & Familienrecht)
- Phase 3 – Traumakonfrontation / Traumasynthese und -Integration
- Therapieplanung Traumagramme (time-line usw.)
- Trauma-Liste (eigener „t“- und „T“-Traumata)
- Innere Bühne: Bergen verletzter „innerer Kinder“ / jüngerer traumatisierter Ich-Anteile
- Screentechnik nach dem KReST-Modell mit systematischem Protokoll und Vorgehen/Technik
- Video- und Live Demonstrationen
- Praktikumsteil (Selbsterfahrung)
- Unterschiedliche Traumatherapieansätze (VT, DBT, EMDR, PITT, KReST)
- Phase 4 – „Abschied und Neuorientierung“
- Psychohygiene und Qi Gong